

Erfahrungsbericht

University of Lapland, Rovaniemi, Finnland
Januar bis Mai 2006

Vorbereitungen:

In meinem Studiengang Integrierte Europastudien war im 4. Semester ein Auslandsaufenthalt vorgeschrieben. Übers Internet stieß ich auf die Homepage der Universität von Lapland und war sofort begeistert. Das IO der Uni Bremen stellte den Kontakt her und es wurde ein Vertrag aufgesetzt, so dass ich tatsächlich dort meinen Auslandsaufenthalt durchführen konnte. Die Homepage der Uni www.ulapland.de kann ich absolut empfehlen. Man findet dort alle Informationen, die man braucht und sogar noch mehr. Ausserdem ist sie sehr freundlich gestaltet und ich hatte das Gefühl, dass man sich dort gut um mich kümmern würde.

Ich bekam schließlich einen Brief mit der Bestätigung, dass ich im nächsten Semester dort studieren könnte und auch gleich ein Formular, mit dem ich mich für eine Wohnung im Studentenwohnheim bewerben konnte, sowie ein Formular, um bereits im Voraus ein Konto zu eröffnen.

Rovaniemi:

Ich bekam dann auch ein Zimmer in einer WG, was absolut in Ordnung war. Dadurch, dass fast alle Studenten in einer Gegend wohnen, fühlte man sich auch nie einsam, es war eigentlich immer was los. Die Stadt ist nicht besonders groß, sie hat nur etwas 35000 Einwohner. Für Großstadtmenschen ist sie also nicht unbedingt zu empfehlen. Aber die viereinhalb Monate, die ich dort verbracht habe, sind nicht zu viel. Ob ich es allerdings ein ganzes Jahr dort ausgehalten hätte, wage ich zu bezweifeln. Dafür war die Umgebung traumhaft. Die Stadt liegt an zwei Flüssen, so dass es viele Brücken gibt und Unmengen Wald. Da Rovaniemi direkt am Nordpolarkreis liegt, muss man sich auf niedrige Temperaturen einstellen. Es kann durchaus bis zu -35 Grad kalt werden und auch mal wochenlang nicht über -20 Grad warm werden. Praktisch die ganze Zeit über lag fast ein Meter Schnee, erst im Mai fing er an zu schmelzen. Es ist halt wirklich was anderes als Deutschland. Aber man kann auch tolle Sachen machen. Der Weihnachtsmann wohnt nur wenige Kilometer vom Stadtzentrum entfernt, ein Wintersportgebiet mit großer Halfpipe, Abfahrtshügel, Skisprungschanzen und Langlaufloipen ist ebenfalls in wenigen Minuten zu erreichen. Einer der vielen Höhepunkte war mit Sicherheit die Motorschlittenfahrt. Auch für ein paar Tage nach Helsinki zu fliegen ist kein Problem, oder man leiht sich ein Auto und fährt durch Lapland und macht einen Abstecher nach Schweden. Sogar St. Petersburg ist mit dem Zug gut zu erreichen.

Uni:

Die Uni ist natürlich viel kleiner als in Bremen, aber dadurch auch viel persönlicher. Professoren und alle Mitarbeiter des International Office, von der Sekretärin bis zur Chefin, kannten einen, wussten wie man heißt, wo man herkommt und was man studiert. Dadurch fühlte ich mich richtig willkommen. Man konnte auch mit allen möglichen Fragen und Problemen zu ihnen gehen und es wurde immer versucht, einem zu helfen. Die Vorlesungen waren alle auf Englisch und bis auf ganz wenige Ausnahmen gut verständlich. In Finnland ist das Kurssystem etwas anders als in Deutschland. Man hat eine Woche einen Kurs, zum Beispiel Montag bis Freitag jeweils von 13-17 Uhr und am Freitag schreibt man dann die Klausur und hat das Thema damit abgehakt. Dadurch hat man zwar das ganze Semester hindurch Stress und muss viel lernen, aber dafür muss man sich halt die meiste Zeit nur auf ein Fach konzentrieren und hat nicht am Ende alle Prüfungen auf einmal. Man kann in die Student's Union eintreten, wodurch man einige Vorteile hat. Das Mensaessen ist billiger und

auch einige Veranstaltungen, wie Kino, Museen etc., ich hab vor allem davon profitiert, dass man dadurch auf alle Zugfahrten 50% Rabatt bekommt, was sich auf jeden Fall gelohnt hat. Ich empfehle, gleich in der Orientierungswoche das Formular auszufüllen, ich hab es später gemacht und hatte dann ziemlich Stress damit. In der Orientierungswoche gibt es Begrüßungsreden von allen wichtigen Leuten, aber auch Infoveranstaltungen zu vielen Themen. Eben der Student's Union, den verschiedenen Fachbereichen, dem Gesundheitssystem etc. Im Gebäude der Uni ist ein Arzt und ein Zahnarzt untergebracht, die nur ein paar Euro kosten, wenn man in der Student's Union ist.

Sprache:

Mit Englisch kommt man eigentlich überall zurecht und wenn man an jemanden gerät, der kein Englisch spricht, geht der los und besorgt jemanden, mit dem man sich verständigen kann. So war es kein Problem, ein Konto zu eröffnen, eine Internetverbindung in meinem Zimmer zu bekommen, Zugfahrkarten zu kaufen oder eine Büchereikarte zu bekommen. In der Uni werden auch zwei verschiedenen Finnischkurse angeboten. Ein einfacher und ein etwas anspruchsvollerer, zu dem man dann auch den Folgekurs belegen kann. Ich hab zwar die Kurse belegt, aber da ich parallel zu den Unterrichtsstunden immer andere Vorlesungen hatte, konnte ich kein einziges Mal hingehen. Es ist aber trotzdem kein Problem, die Klausur mit zu schreiben. Da sind die Professoren auch in den meisten Vorlesungen sehr flexibel. Bei einigen besteht allerdings Anwesenheitspflicht. Das sollte man vorher klären.

Fazit:

Ich kann ein Semester an der Uni in Rovaniemi absolut empfehlen. Es ist eine wirklich tolle und interessante Erfahrung. Ich würde allerdings empfehlen, den Aufenthalt im Frühlingsemester von Januar bis Mai zu machen. Ich denke, da ist erstmal das Wetter besser und vor allem die Lichtverhältnisse. Als ich ankam, war es nur etwa drei Stunden am Tag hell, es wurde aber ja immer besser. Jeden Tag ging die Sonne ein paar Minuten früher auf und ein paar Minuten später unter. Im Mai wurde es nachts überhaupt nicht mehr richtig dunkel. Wenn man aber im Herbst dort ist, wird es jeden Tag dunkler und ich glaube, da kann man tatsächlich etwas depressiv werden. Aber alles in allem ist die Uni, die Stadt und das Land absolut empfehlenswert!!!

Für weitere Fragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mareike Seidel
reggae_queen@gmx.de